

Neununddreissigster Jahresbericht der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde**

Band (Jahr): **14 (1915)**

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Neununddreissigster Jahresbericht

der

Historischen und antiquarischen Gesellschaft.

I. Mitglieder und Kommissionen.

Auf Ende des Berichtsjahres 1912/13 belief sich die Zahl der ordentlichen Mitglieder der historischen und antiquarischen Gesellschaft auf 305; von diesen gingen im Laufe des Jahres ab 11: 3 durch Austritt und 9 durch Tod, nämlich die Herren Altregierungsrat Oberst Wilhelm Bischoff, Rud. Grossmann-Stähelin, Emanuel Iselin, Oberst Karl Köchlin-Iselin, Albert Mechel, Rud. Preiswerk-Ringwald, Arnold Refardt-Bischoff, Professor Fritz Speiser in Freiburg i. U. und Dr. Theophil Burckhardt-Biedermann, der in seinen Eigenschaften als Präsident und Schreiber sowie als Mitglied der Delegation für Augst während langer Jahre der Gesellschaft ausgezeichnete Dienste geleistet hat. Seine zahlreichen Arbeiten, mit denen er sich bis in die letzte Zeit seines Lebens beschäftigte, zeigen ihn als einen ebenso scharfsinnigen Forscher wie gründlichen und verständnisvollen Kenner zweier der wichtigsten Epochen seiner Heimat, nämlich der Römerzeit und der Zeit des Humanismus und der Reformation. Von den Ehrenmitgliedern starb Herr Dr. Theodor von Liebenau, Staatsarchivar zu Luzern. Neueingetreten sind im abgelaufenen Berichtsjahre: Dr. Hanns Bächtold, Dr. Hans Rudolf Burckhardt-Passavant, Dr. Hans Tobias Christ, Geh. Medizinalrat Prof. Wilhelm His in Berlin, Dr. Heinrich Iselin, Dr. Felix Iselin-Merian, Rudolf LaRoche-Respinger, Adolf Legrand, Fritz Lindenmeyer-Seiler, Max Lindenmeyer-Christ, Dr. Willy Münch, Robert Mylius-Hoffmann, Dr. Paul Ronus-Von der Mühl, Gedeon Sarasin-Speiser, Dr. Adrian Stückelberg-von Wittgenstein,

II

Peter Thurneysen-His, Prof. Paul Wernle, Frau Burckhardt-Passavant, Frau Lindenmeyer-Seiler, Frau Mylius-Hoffmann, Frau Nachenius-Sulzer und Frau Thurneysen-His; im ganzen 17 Herren und 5 Damen. Die Gesellschaft zählt demnach am Ende des Berichtsjahres 315 ordentliche Mitglieder.

Der Bestand der Kommission blieb unverändert, sie ist demnach zur Zeit zusammengesetzt aus den Herren Dr. August Burckhardt, Präsident, Professor Jakob Schneider, Statthalter, Emil Seiler-LaRoche, Kassier, Dr. August Huber, Schreiber, Dr. Georg Finsler, Dr. Felix Stähelin und Dr. Karl Stehlin. Zur Besorgung der Geschäfte hielt sie drei Sitzungen ab, mehrere Angelegenheiten wurden auf dem Zirkularwege erledigt.

Ausser der Delegation für Augst, in die Herr Dr. Felix Stähelin eintrat und aus der Herr Dr. Theophil Burckhardt-Biedermann durch Tod ausschied, blieben auch die Ausschüsse und Delegationen in ihrem Bestande dieselben wie im Vorjahre. Ihre Mitglieder sind:

1. Für die Publikationen: Dr. Georg Finsler, Professor Jakob Schneider, Dr. Karl Stehlin und Staatsarchivar Dr. Rudolf Wackernagel.

2. Für Augst: Dr. Felix Stähelin und Dr. Karl Stehlin.

3. Für die Basler Altertümer: Dr. Karl Hoffmann, Dr. Emil Major und Dr. Karl Stehlin.

Als Rechnungsrevisor pro 1913/14 wurde gewählt Herr Alphons Stähelin-Zahn.

II. Sitzungen und gesellige Anlässe.

In ihren Sitzungen, die die Gesellschaft wie gewohnt Montag abends in der Schlüsselzunft abhielt, wurden folgende Vorträge gehalten:

1913.

20. Oktober: Herr Charles Perregaux, Direktor des Technikums in Locle und Präsident der Société d'histoire et d'archéologie zu Neuchâtel: Les Jaquet-Droz et leurs œuvres.

3. November: Herr Dr. Karl Roth: Das Schlossgut im Holee.

17. November: Herr Dr. Emil Dürr: Ludwig XI., die castilianisch-aragonesische Heirat und Karl der Kühne.
1. Dezember: Herr Dr. Karl Stehlin: Mitteilungen über Ausgrabungen vor dem Münster im Jahre 1913.
Herr Dr. Rudolf Riggerbach: Neu aufgedundene Ueberreste der holbeinischen Fresken vom Hertensteinhause in Luzern.
15. Dezember: Herr Dr. Konrad Escher: Einige Miniaturen aus Basler Bibliotheken.
- 1914.
12. Januar: Herr Professor Paul Wernle: Die Kirche Basels zu Ende des 18. Jahrhunderts.
26. Januar: Herr Professor Paul Ganz: Der Oberrietaaltar Hans Holbeins im Münster zu Freiburg i. Br.
9. Februar: Herr Professor Rudolf Thommen: Wie wurde der Tessin eidgenössisch?
23. Februar: Herr Pfarrer D. Karl Gauss: Die Christianisierung, die Territorialbildung und die Landgrafschaft im Sisgau.
9. März: Herr Professor Rudolf Thommen: Die Walliser Zehnten und die Eidgenossen im Raronkrieg 1415—1420.
23. März: Herr Dr. Gustav Steiner: Die Neutralitätspolitik der Schweiz im Befreiungskriege 1813.

Zur Belebung des II. Aktes trug bei, dass zu verschiedenen Malen einzelne Mitglieder interessante Publikationen, Bilder und Aktenstücke vorwiesen und die nötigen Erläuterungen hierzu gaben. Die Durchschnittszahl des Besuches der zehn Sitzungen beläuft sich wie letztes Jahr auf 50. (Maximum 65, Minimum 35.)

Auf den 13. Februar 1914 lud die Kommission für öffentliche populäre Vorträge im Bernoullianum die Mitglieder der historischen und antiquarischen Gesellschaft ein, den populären Vortrag Herrn Dr. Felix Stähelins über die römische Theaterruine in Augst, der für die akademische Gesellschaft wiederholt wurde, ebenfalls anzuhören.

IV

Am Nachmittag des 14. März besichtigte eine Anzahl Mitglieder unter Führung von Herrn Dr. Karl Stehlin die neuesten Funde beim sogenannten Tempel auf der Grienmatt.

Den Anstoss zum diesjährigen Maiausflug nach Neuchâtel und Valengin gab der Vortrag des Herrn Charles Perregaux über die Jaquet-Droz, deren im Museum zu Neuchâtel befindliche Automaten er der Gesellschaft vorzuführen in Aussicht stellte. Zugleich bildete die im Nebenbau des Palais Rougemont eröffnete Exposition retrospective de l'art et de l'industrie Neuchâteloise ausser den sonstigen historischen Kunstdenkmälern Neuenburgs einen Anziehungspunkt. Am 24. Mai begaben sich fünfzig Mitglieder nach Neuchâtel, wo die Herren der Société historique sie auf's freundlichste empfingen und sie zunächst nach der Exposition retrospective führten, die ein glänzendes Zeugnis ablegte von der hohen Kultur Neuchâtels auch in frühern Jahrhunderten. Hierauf besichtigte man das reichhaltige Museum, wo die berühmten Automaten zu Ehren der Basler in Bewegung gesetzt wurden. Nach Einnahme eines Frühstücks, das die Neuchâtelers in liebenswürdiger Weise in den stilvollen Räumen des Palais Rougemont den Baslern anboten, durfte man unter der sachverständigen Führung des Herrn Henri Matthey, des feinsinnigen Restaurators, das prächtige alte Schloss und die Collégiale mit den interessanten Grabmälern der alten Grafen von Neuchâtel aus den Häusern Freiburg und Hochberg bewundern. Der offizielle Empfang durch den Präsidenten der Neuchâtelers Gesellschaft erfolgte im altertümlichen Saale des Schlosses zu Valengin, an ihn schloss sich ein gemeinsames Mittagessen im Städtchen an, hier wie dort fand sich die Gelegenheit, den Neuchâtelers für ihren überaus herzlichen Empfang den lebhaftesten Dank auszusprechen.

Endlich ist noch zu erwähnen, dass einzelne Mitglieder an der am 5. Juli vom historischen Verein des Kantons Solothurn in Mariastein abgehaltenen Sitzung teilnahmen.

Die von unserer Gesellschaft mit der Basler Sektion des schweizerischen Heimatschutzes, dem Verkehrsverein und dem Kunstverein im vorigen Jahre eingereichte Petition zum bessern Schutze des Kreuzganges und des Münsters hatte den günstigen Erfolg, dass ein Wärter zur Beaufsichtigung

der beiden Gebäude aufgestellt wurde. Eine weitere Anregung von Herrn Oberst Theophil Vischer, dass auch das Innere des Münsters während der Besuchszeit bewacht und dass in dieser Hinsicht ein neues Gesuch abgefasst werde, wurde von der Kommission an den Kirchenvorstand der Münstergemeinde als der zuständigen Behörde zur Erledigung überwiesen.

III. Bibliothek.

Die Gesellschaftsbibliothek erfuhr eine Vermehrung um 353 Bände und 14 Broschüren (1912/13 351 Bände, 41 Broschüren). Die Zahl der Tauschgesellschaften beläuft sich auf 218 gegenüber von 220 im Vorjahr.

IV. Wissenschaftliche Unternehmungen.

1. Basler Chroniken. (Dr. Aug. Bernoulli.) Band VII, der in der Hauptsache die Aufzeichnungen der Kapläne Gerung und Brilinger, des Dr. Bär und des Niklaus Briefer, sowie eine wichtige Chronik der Reformationszeit enthält, liegt in druckfertigem Manuskript vor; der Ausbruch des europäischen Krieges verhinderte aber, dasselbe dem Verleger Hirzel zur Drucklegung zu übergeben. Für einen VIII. Band hat der bisherige Bearbeiter das Material schon vorgesehen; leider konnte er sich aber nicht entschliessen, die Editionsarbeit selbst zu besorgen. Mit tiefem Bedauern sieht die Kommission Herrn Dr. August Bernoulli von der Arbeit an den Basler Chroniken scheiden, ihn, der während mehr als einem Vierteljahrhundert mit unendlichem Fleisse und meisterhafter Akribie das entsagungsvolle Werk Wilhelm Vischers in vorbildlicher Weise beinahe zu Ende geführt hat. Er darf aber überzeugt sein, dass ihm der lebhafteste Dank nicht allein der Gesellschaft und ihrer Kommission, sondern aller Historiker und Liebhaber vaterländischer Geschichte zu teil wird und sein Andenken stets begleiten wird.

2. Concilium Basiliense. (Professor Dr. Beckmann in Erlangen.) Die Tätigkeit des Herausgebers konzentrierte sich auf die Bearbeitung des Registers zu dem im Textteil schon seit längerer Zeit fertig gedruckten Band VI.

VI

3. Burgen des Sisgaus. (Dr. W. Merz in Aarau.) Der Registerband, den Herr Archivschreiber Ludwig Säuberlin verfasste, ist zum grossen Teil schon gedruckt und wird in nicht allzulanger Zeit in die Hände der Subskribenten gelangen.

4. Basler Stadthaushalt. Band II² ist erschienen und es besteht die Absicht, dieser Publikation noch einen Band folgen zu lassen, der ein ausführliches Register und Glossar zum ganzen Werke, sowie die unentbehrlichen Mitteilungen über den Bestand der Quellen zur Geschichte des Stadthaushaltes, namentlich das Verhältnis der einzelnen Rechnungen (Jahrrechnungen, Fronfastenrechnungen usw.) zu einander enthalten soll. Für die Ausarbeitung des Registerbandes fand sich ein Studiosus hiesiger Universität, der unter Leitung von Herrn Dr. E. Dürr mit der Arbeit probeweise begonnen hat.

5. Basler Reformationsakten (Dr. E. Dürr) und

6. Urkundenbuch der Universität. (Professor Rudolf Thommen.) An beiden Publikationen wurde die Arbeit wie im vorigen Jahre fortgesetzt.

7. Basler Zeitschrift. Band XIII ist in gewohnter Weise erschienen.

8. Augst. Die Grabung im Violenried ist zum Abschluss gelangt, eine lange Dohle wurde konserviert und nördlich hiervon ein Gebäude näher untersucht. Eine Anzahl Fundstücke konnten daselbst aufgedeckt werden: so Scherben mit Stempel und fünf bis sechs Amphoren, die noch an ihrem Platze standen. Die Aufnahmen der Grabungen oberhalb Castelen wurden fortgesetzt, so dass man einen zusammenhängenden Plan erhält. Ein wichtiger Fund, den man dort machte, besteht in einer Inschrift, die sich auf die I. und VII. Legion bezieht und die die erste und zwar datierbare ist über die Anwesenheit von Truppen in Augst. Neues bot die nach mehrjähriger Unterbrechung wieder in Angriff genommene Untersuchung des schon von Schöpflin, Bruckner und Aubert Parent beschriebenen Gebäudes in der Grienmatt. Dasselbe stellt die bedeutende Ruine eines in letzter Linie zu einem dreizelligen Tempel umgewandelten Nymphaeums dar. Vor dem Tempel liegt ein Vorhof, an

dessen Ostseite die Reste eines Säulenportikus mit vier Eingangstoren erhalten sind. An der Vorhofmauer fand man einen Altar mit einer Aesculapinschrift. Schliesslich wurde beim Bau eines Hauses in der Nähe des Bahnhofes die bereits bekannte nach der Gewerth-Insel führende römische Strasse angeschnitten; auch stiess man daselbst auf alemannische Gräber.

9. Delegation für die antiquarischen Funde. Neben einer Anzahl kleinerer Sachen stand die Grabung auf dem Münsterplatz im Vordergrund der Tätigkeit; sie lieferte den Nachweis für Ansiedlung aus gallischer Zeit durch Funde von Scherben und Wohngruben. Auch bei den Bauarbeiten im Rollerhof stiess man auf gallische Scherben. Wichtig war, dass man bei Neubauten der Gasanstalt auf eine Anzahl Wohngruben traf, die zum ersten Mal einen sichtbaren Unterschied im keramischen Inhalt zeigten. Während die eine sich als eine deutliche Wohngrube zu erkennen gab, wies eine andere daneben liegende eine grosse Menge Amphorenscherben und nur solche auf, so dass anzunehmen ist, dass sie einen Amphorenkeller bildete. Als noch bedeutsamer darf man es ansehen, dass beim Bau eines Teereservoirs am Elsässer Rheinweg zum ersten Mal ein gallisches Grab aufgedeckt wurde, wahrscheinlich ein Hockergrab mit gallischen Gefässen.

10. Historisches Grundbuch. Seit dem letzten Jahre kamen keine neuen Zettel hinzu, dagegen wurde mit dem Einordnen des vorhandenen Materials weitergeföhren.

Zum Schlusse möchten wir im Hinblick auf die welt-historischen Ereignisse, die sich teilweise an unsern Grenzen abspielen und die auch unsern neutralen Staat in Mitleiden-schaft ziehen, die dringende Bitte richten, sich durch die Ungunst der Kriegszeiten nicht abschrecken zu lassen, weiterhin am Leben unserer Gesellschaft teilzunehmen und sie bei ihren Arbeiten werktätig zu unterstützen, eingedenk unserer Altvordern, für die der Krieg an der Grenze den normalen Zustand und die Friedenszeit den ausserordentlichen bedeutete und die gleichwohl die heimischen Wissenschaften zu pflegen nicht versäumten.

Der Schreiber:

Dr. August Huber.

Vom Vorstand genehmigt am 14. September 1914.